

Pressemitteilung

Volksbegehren zur Begrenzung der Klassenstärke gescheitert

Das von Mitgliedern des Landeselternrates initiierte Volksbegehren zur Begrenzung der Klassenstärke auf 25 Schülerinnen und Schülern pro Klasse ist gescheitert, teilte die Vorsitzende des Landeselternrates auf der Sitzung der Elternvertretung am 13. Januar 1996 in Dresden mit.

233.229 Bürgerinnen und Bürger unterstützten das Volksbegehren mit Ihrer Unterschrift. Für 210.803 Unterschriften wurde von den zuständigen Behörden die Stimmrechtsbestätigung erteilt. Für ein Volksbegehren zur Änderung des Schulgesetzes wäre es erforderlich gewesen, innerhalb von acht Monaten 450.000 Unterstützungsunterschriften zu erbringen.

Eine wesentliche Ursache für das Scheitern ist darin zu sehen, daß es den Initiatoren nicht gelungen ist, die Eltern von der Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung zu überzeugen. "Wir haben zuwenig Eltern erreicht. Zum einen ganz praktisch: Trotz zweimaliger Rundbriefe an alle Schulelternratsvorsitzenden in Sachsen waren viele Eltern nicht informiert; zum anderen glaubten ein Teil der Eltern unseren Argumenten nicht und meinten, sie könnten doch nichts bewirken", äußerten sich übereinstimmend Jutta Walter und Michael Hannich als Initiatoren des Volksbegehrens.

Die Quittung hat der Landtag bereits mit der Verabschiedung des Haushaltes 1996 den Eltern erteilt. Während die Erhöhung des Personalschlüssels in Kindergärten noch nicht die erforderliche Mehrheit gefunden hat, ist das Schüler-Lehrer-Verhältnis an Mittelschulen und Gymnasien gegenüber 1994/95 kurzerhand um 10 Prozent erhöht worden. Die Folge sind zwangsläufig weniger Lehrer, damit größere Klassen und mehr Unterrichtsausfall.

Dresden, den 13. Januar 1996